

Sie kämpfen für den Erhalt der steilen Lagen: Claus Hägele (vorn im Bild) und Otto Rapp von den Esslinger Weingärtnern.



Esslingen

Staffelsteiger wollen Mauern retten

Sie sind nach Meinung der Esslinger Weingärtner ein Kulturdenkmal und ein wertvoller Bestandteil des Stadtbildes, die steilen Rebanlagen der Weinberge mit ihren bis zu drei Meter hohen Mauern. Dieses Ensemble mit seiner Vielzahl an Wasserstaffeln trägt zur Entwässerung nach einem starken Regen oder starkem Wind bei und verhindert somit eine Erosion. Zugleich sind diese Flächen Biotope für Pflanzen und teilweise für gefährdete Tiere. Aber es ist enorm schwer, die alten Mauern zu erhalten oder nach einem Zusammenbruch wieder aufzubauen – vor allem, wenn man als betroffener Wengerter alles selbst stemmen soll und es weder vom Land noch von der Stadt nennenswerte Unterstützung gibt.

Jetzt versuchen Betroffene, mit einem gemeinnützigen Verein gegen den Verfall zu kämpfen. Kürzlich wurde in Esslingen ein Staffelsteiger-Verein gegründet, der sich um Spenden von Betrieben und Privatleuten kümmern soll. Otto Rapp, Weingärtner, „seit ich denken kann“, hat den Vorsitz übernommen. Er bewirtschaftet als Mitglied der örtlichen Weingärtnergenossenschaft fünf Hektar, davon zwei Hektar in den steilen Fluren.

„Es ist eigentlich schon fünf nach zwölf“, schimpft der 70-Jährige. „Früher waren diese Anlagen etwas wert, da kostete der Quadratmeter 50 bis 60 D-Mark. Heute bekommt man sie fast geschenkt, wenn sie überhaupt noch jemand haben will.“ Gründe sind der hohe Aufwand (1500 Arbeitsstunden pro Hektar im Jahr) und die Kosten: Ein Quadratmeter Mauersanierung steht mit 500 Euro auf der Rechnung. Rund 100 Kilometer Mäuerchen halten die Esslinger Weinberge derzeit noch einigermaßen zusammen. Aber wie lange noch?

Der Staffelsteiger-Verein will bis Mitte 2014 einen Weinerlebnisweg anlegen, um Weinfreunden besser deutlich zu machen, worum es hier geht, und bei Veranstaltungen für sein Anliegen werben. Es gibt auch die Möglichkeit für Privatleute, Rebstöcke zu pachten oder einfach Mitglied im Verein zu werden (Infos unter Tel. 0711 345 07 07, Weiler Hofladen). Die Hoffnung, dass von der Stadt Hilfe kommt, hat man inzwischen aufgegeben. Oberbürgermeister Dr. Jürgen Zieger war zwar bei der Gründung dabei, lehnte es aber ab, Vereinsmitglied zu werden. 48 Euro Jahresbeitrag waren ihm offenbar zu viel.

